

ARZNEIMITTELINFORMATION

Informationsquellen für die öffentliche Apotheke

Wie sucht man Information und wie bewertet man Information? Nützliche Hinweise und Hintergrundinformationen wurden beim 2. ADKA-Kongress für Arzneimittelinformation in Köln vermittelt.

Bei einer ständig anwachsenden Daten- und Informationsflut wird das Finden und Werten einer Information immer schwieriger, zumal im Apothekenalltag nicht unbegrenzt Zeit zur Verfügung steht. Um die Suche nach einer bestimmten Information möglichst effektiv zu gestalten, sollte man vorab den Inhalt der Frage und den Wunsch des Fragenden überdenken. Was will der Fragende und welche Informationsquelle bietet sich an? Es hat sich bewährt, für bestimmte Themengebiete wie etwa neue Arzneimittel, unerwünschte Wirkungen und Interaktionen, Nahrungsergänzungsmittel, Alternativmedizin, Schwangerschaft und Stillzeit, Arzneimittel für Kinder etc. bestimmte „Favoriten“ (deren Aufbau, Umfang, Aussagekraft etc. bekannt sind) zu konsultieren und nicht wahllos im Uferlosen zu navigieren. Mit einigen wenigen validen Quellen lässt sich die Mehrzahl der Fragen innerhalb kurzer Zeit beantworten. Bei umfangreichen oder komplexen Recherchen, die nicht durch die Konsultation einiger wenige Werke bzw. Datenbank- oder Internetadressen zum Ziel führen, sollte die Suche in einem kurzen Protokoll festgehalten werden.

Empfehlungen zur Informationsrecherche

- Mut zur Beschränkung
- wenig oder nichts ist besser als irgendetwas
- bei aufwendigen Recherchen Anfertigen eines Suchpfads
- Wertung komplexer Information nach dem Vier-Augen-Prinzip

Bewertung von Informationsquellen

Die Qualität einer Informationsquelle kann nach verschiedenen Kriterien eingeschätzt werden. Studienergebnisse müssen genau gelesen werden, um zwischen ähnlichen, im Einzelfall aber unterschiedlichen Parametern zu unterscheiden. Hierzu einige Beispiele: Wird das relative oder das absolute Risiko aufgeführt?

Handelt es sich um einen Vergleich mit einem Placebo oder mit dem Therapiestandard? Welchen Evidenzgrad besitzt die Studie? Wird von einer statistischen oder einer klinischen Relevanz gesprochen?

Bei Informationen aus dem Internet sind Glaubwürdigkeit, Genauigkeit, Autorenschaft, Objektivität, Aktualität und Ausrichtung zu überprüfen. Die Frage „wer steckt dahinter?“ kann durch Abfragen des öffentlich zugänglichen Hintergrundes einer Domain erfolgen (Beispiele: www.allwhois.com, www.info.info/whois, www.denic.de, www.switch.ch). Eine Möglichkeit zur Eingrenzung der Information auf transparente, glaubwürdige Angaben ist die Verwendung eines Filters. Am bekanntesten ist die Suche nach Seiten mit einem HON-Code (www.hon.ch/HONcode/German). ▷

Anzeige

5

gute Gründe

für Ihre Empfehlung bei Nagelpilz





1. leicht anzuwenden, leicht zu entfernen - ohne Feilen, ohne Lösungsmittel
2. dringt rasch in den Nagel ein
3. starke Wirkung, lang anhaltend
4. beschleunigtes Nagelwachstum
5. günstiger Preis

Starke Werbekampagne

Ciclopoli

Patentierter Nagellack mit zuverlässigem Wirkstoff

Ciclopoli® 8% Nagellack Wirkstoff: Ciclopirox. **Zusammensetzung:** 1 g wirkstoffhaltiger Nagellack enthält 80 mg Ciclopirox. Sonstige Bestandteile: Ethylacetat, Ethanol 96%, Cetylstearylalkohol (Ph.Eur.) [pflanzlich], Hydroxypropylchitosan, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Durch Dermatophyten und/oder andere Ciclopirox-sensitive Pilze hervorgerufene Pilzkrankungen der Nägel. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Ciclopirox oder einen der sonstigen Bestandteile. Kinder unter 18 Jahren (fehlende Erfahrung). **Nebenwirkungen:** Sehr selten Rötung, Schuppung, Brennen und Jucken an den behandelten Stellen. **Warnhinweis:** Enthält Cetylstearylalkohol, örtlich begrenzte Hautreizungen (z.B. irritative Kontaktdermatitis) möglich. Schwangerschaft und Stillzeit: nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Abwägung. **Packungsgrößen:** 3,3 ml und 6,6 ml. Apothekenpflichtig. Stand: Oktober 2010. Taurus Pharma GmbH, Benzstr. 11, 61352 Bad Homburg.

Website-Check für valide Informationen

- Von wem stammt das Angebot?
- Wer finanziert die Website?
- Wie seriös ist der Inhalt dargestellt?
- Wer hat die Information erstellt?
- Gibt es besondere Qualitätsmerkmale des Angebots?
- Wann wurde die Information erstellt bzw. aktualisiert?
- Welche wissenschaftlichen Nachweise belegen die Angaben?

Valide Informationen zu Nahrungsergänzungsmitteln

Der Markt für Nahrungsergänzungsmittel ist unüberschaubar. Der jährliche Umsatz wird auf 766 Millionen Euro geschätzt und pro Jahr drängen rund 5000

neue Nahrungs-ergänzungsmittel auf den Markt, deren Nutzen für den Verbraucher in den meisten Fällen bezweifelt werden muss. Wie und wo verschafft man sich einen ersten Überblick und filtert im Vorfeld unseriöse Informationen aus? Bestimmte Kriterien (siehe Kasten „Hinweise“) deuten auf unseriöse Angaben hin, die nicht weiter verfolgt werden müssen. Eine weitere Möglichkeit zur Selektion ist das Eingrenzen der Informationen mithilfe eines Filters (z. B. Gütesiegel HON-Code) Für die gezielte Recherche bieten sich dann mehrere Quellen an (Auswahl):

- www.minerba.de (Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH); die Mikronährstoff-Produkt Datenbank enthält Einträge zu rund 4600 Nahrungsergänzungsmitteln, ergänzenden bilanzierten Diäten, diätetischen Lebensmitteln und peroralen Medizinprodukten.
- Amino Datenbank; Zugang über die Internet-Seite der Landesapothekerkammern; sie gibt über Nahrungsergänzungsmittel und Randprodukte sowie über die Verkehrsfähigkeit eines Produktes Auskunft.
- www.gutepillen-schlechtepillen.de; hinter dieser Datenbank steht ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Zeitschriften (arzneimittelbrief, arzneitelegramm, Pharma-Brief und Arzneiverordnung in der Praxis). Bestimmte Artikel sind nur für Abonnenten zugänglich, für Nicht-Abonnenten

Hinweise auf unseriöse Informationen

- Werbung mit nebenwirkungsfreier Therapie
- Erfolgsgarantie
- vielseitige Wirkung
- exotische Herkunft
- Hinweis „besser als Schulmedizin“
- Erfahrungsberichte als Wirksamkeitsbelege
- Personenkult um den Behandler
- Betonung auf „Ausgleich von Mängeln in der Ernährung“

sind alle Artikel frei zugänglich, die älter als zwei Jahre sind. Ferner sind bestimmte Rubriken wie „Gepantschtes“ und „Werbung-Aufgepasst!“ frei zugänglich. ◀

Quelle

Nach Vorträgen von Dr. Ralf Goebel, Berlin, und Dr. Sonja Mayer, München; 2. Kongress für Arzneimittelinformation, Köln, 14. und 15. Januar 2011.

Apothekerin Dr. Petra Jungmayr

Informationsmöglichkeiten im Internet

Im Folgenden sind einige wenige Informationsmöglichkeiten im Internet angegeben. Umfangreiche Zusammenstellungen sind u. a. in der BAK-Leitlinie „Arzneimittelinformation in der Apotheke“ (Kommentar) sowie im Kammerhandbuch der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg aufgeführt.

Literaturdatenbanken

- www.cochrane.de;
- www.medline.de

Neue Arzneimittel, unerwünschte Wirkungen und Interaktionen

- www.deutsche-apothekerzeitung.de
- www.pharmazeutischezeitung.de
- www.arznei-telegramm.de
- www.der-arzneimittelbrief.de
- www.arztbibliothek.de
- www.pharmatrix.de
- www.pei.de/db-verdachtsfaelle.de
- www.fda.gov

Schwangerschaft und Stillzeit

- www.embryotox.de
- www.reprotox.de
- www.bfr.bund.de



Foto: Robert Kneschke - Fotolia.com

DIE ROTE LISTE ALLEIN reicht oft nicht mehr aus, um Fragen zu Arzneistoffen und Anfragen von Kunden schnell und richtig zu beantworten. Bei der Informationsflut aus dem Internet sind Glaubwürdigkeit, Genauigkeit, Autorenschaft, Objektivität, Aktualität und Ausrichtung zu überprüfen!